



Unmögliche Liebe: Die Wassernixe Rusalka (Karolina Plickova) ist entschlossen, ihre Unsterblichkeit für eine menschliche Seele aufzugeben, um den Prinzen (Andreas Stauber) für sich zu gewinnen. Dafür muss sie jedoch ihre Stimme opfern.

FOTO: HAGEN SCHNAUS / OH

5.5.15

Die Liebe der Wassernixe

Pasing – Münchens Kleinstes Opernhaus taucht unter. Und wieder auf mit Antonín Dvořáks Nixenmärchen „Rusalka“. Premiere in der Pasinger Fabrik ist am 19. Juni. An diesem Dienstag, 5. Mai, startet der Vorverkauf für die Aufführungen in der Wagenhalle und – traditionell – für das Opern-Open-Air auf Schloss Blutenburg. Mit der Inszenierung des Dvořák-Werks geht das Team um Regisseurin Julia Dippel und Musik-Chef Andreas Pascal Heinzmann in mehrfacher Hinsicht neue Wege. Erstmals werden in einer Opernproduktion die Kunstsparten Videoinstallation und Tanz integriert, verantwortlich dafür sind der junge Videokünstler Marc Molinos aus Barcelona sowie die Choreografin und Tänzerin Elodie Lavoignat. Auch die Plakat-Ästhetik ist eine andere. Setzte die Fabrik bislang eher auf grafische Gestaltung, ist das Rusalka-Plakat quasi hypertraditionell und erinnert mit der im Wasser treibenden, rosenumrankten Nackten an die Kunst der Präraffaeliten um John Everett Millais. Die schöne Nixe stammt von Zhang Jingna, die sich mit ihren unter Wasser aufgenommenen Modefotografien international einen Namen gemacht hat. Karten unter Telefon 82 92 90 79. CZG